SoVD Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Tel. 0381 / 7 60 10 90
Fax 0381 / 7 60 10 920
E-Mail: info@sovd-mv.de
Internet: www.sovd-mv.de
1. Landesvorsitzender: Dr. Helmhold Seidlein
Landesgeschäftsführer: Donald Nimsch

Unerwartet großer Andrang herrrschte beim gemeinsamen Frühstück im Ortsverband Grimmen.

Veranstaltung des Ortsverbandes Grimmen zum Thema Rente

Ansturm beim Info-Frühstück

Am 7. September hatte der Ortsverband Grimmen zum gemeinsamen Frauen- und Männerfrühstück zum Thema: „Wann müssen Rentner Steuern zahlen?“ eingeladen. Über 60 Seniorinnen und Senioren waren erschienen, um sich von den Referentinnen Manuela Matz und Catrin Kisky vom Grimmer Steuerberatungsunternehmen ETL/Freund & Partner über grundsätzliche Fragen der Rentenbesteuerung informieren zu lassen.

Von der großen Nachfrage waren die Veranstalter freudig überrascht, auch wenn es sie vor Herausforderungen stellte. Der Speisesaal der AWO Grimmen war zum Brechen gefüllt. Das Stimmengewirr vor Beginn der Veranstaltung verstummte aber schlagartig, als der Vorsitzende des Ortsverbandes, Wolfgang Heller, die Teilnehmer und Gäste begrüßte und zum gemeinsamen Frühstück einlud.

Steuerberaterin Manuela Matz ergriff danach das Wort. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Catrin Kisky, die sich auf Rentenbesteuerung spezialisiert hat, beschrieb sie die Grundlagen der nachgelagerten Besteuerung seit 2005. Beide Referentinnen informierten über die Besteuerung von Renten und entsprechende Kontrollmöglichkeiten der Finanzverwaltung und erklärten, wann eine Einkommensteuererklärung abzugeben ist. Sie zeigten Möglichkeiten auf, wie die ganz persönliche Steuerlast jedes Steuerpflichtigen auf das gesetzlich geforderte Maß beschränkt werden kann.

Erläutert wurde die Entwicklung der Rentenbesteuerung seit dem Jahre 2005 auch anhand konkreter Steuerfälle aus den Jahren 2005 und 2015, an denen die eingetretenen Veränderungen auf diesem Gebiet über einen Zeitraum von 10 Jahren besonders deutlich wurden.

Ortsverbandsvorsitzender Wolfgang Heller begrüßt die Referentinnen Manuela Matz (Mitte) und Catrin Kisky vom Steuerberatungsunternehmen ETL/Freund & Partner.

Dazu erhielten die Zuhörer einen sehr übersichtlich und anschaulich gestalteten Ordner zum Thema der Besteuerung von Renten und verwiesen auf die Möglichkeit, gegen einen geringen Preis einen persönlichen Steuercheck machen zu lassen, der Klarheit über die Notwendigkeit und die Höhe gegebenenfalls erforderlicher persönlicher Steuerzahlungen bringen könne.

Aus dem Publikum gab es anschließend eine ganze Reihe von Fragen zum Thema. Manuela Matz und Catrin Kisky wussten Antworten und gaben Hinweise.

Und so endete diese schöne und gelungene Frühstücksveranstaltung mit lebhaftem Beifall für die Gastreferentinnen und einem herzlichen Dank des Ortsvorstandes für deren Engagement und den wichtigen und interessanten Informationen.

5. Landesfrauenkonferenz in Parchim

Wieviel Barrierefreiheit?

An den SoVD wurden in den letzten beiden Jahren eine Vielzahl von Problemen herangetragen, die Menschen mit Behinderung in ihrer Teilhabe teils drastisch einschränken. Daher widmete sich die 5. Landesfrauenkonferenz am 1. September dem Thema Barrierefreiheit mit Vorträgen, Diskussionen und Beschlüssen.

Landesfrauensprecherin und stellvertretende Landesvorsitzende Erika Kannenberg begrüßte Gäste und Verbandsmitglieder in Parchim, darunter auch Edda Schliepack, Bundesfrauensprecherin und Mitglied des Präsidiums, und die Landesfrauensprecherinnen Susanne Langhagel aus Hamburg und Gudrun Karp aus Schleswig- Holstein.

Die Veranstaltungsräume selbst waren beispielhaft barrierefrei, so dass auch SoVD-Mitglied und selbst Betroffener Horst Roloff als Referent und Disputant begrüßt werden konnte. Er berichtete, wie sich die Verhältnisse für Menschen mit Behinderung in seiner Heimatstadt Parchim zwar langsam aber eben doch zum Besseren wenden. Er konnte mit Stolz auf seinen eigenen wichtigen Beitrag bei den Bemühungen um die Schaffung einer barrierefreien Stadt verweisen.

Sein Vortrag wurde Ausgangspunkt einer interessanten und anregenden Diskussion, in der gerade die Vertreterinnen des Bundesverbandes und der befreundeten Landesverbände wichtige Hinweise für die Arbeit des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern geben konnten, um flächendeckend Barrierefreiheit zu erlangen.

Eileen Scheel vom Sanitätshaus Kowky machte in ihrem Vortrag den wichtigen Beitrag der Orthopädischen Werkstätten und Sanitätsfachhäuser zur Mobilitätsverbesserung von Menschen mit Behinderung deutlich. Sie stellte Gehhilfen, Gehböcke, Rollatoren, Treppenlifte usw. vor und erläuterte, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, damit Menschen mit Behinderung über ihre gesetzliche Krankenkasse mit diesen wichtigen Hilfsmitteln versorgt werden können.

Nach dem anstrengenden Vormittag, bot die Mittagspause bei entspannter Atmosphäre Gelegenheit, sich auch über die wichtige Orts- und Kreisverbandsarbeit mit den Mitgliedern auszutauschen.

In der Nachmittagssitzung wurden die Themen des Vormittages noch einmal aufgenommen, und es wurde versucht, Möglichkeiten zu skizzieren, diese an die handelnden Politikerinnen in den Gemeinden, Städten und im Land heranzutragen.

Letztendlich wurde ein Themenwettbewerb für die nächste Landesfrauenkonferenz des SoVD in Mecklenburg–Vorpommern im Spätsommer 2018 in Greifswald ausgelobt.

Bundesfrauensprecherin Edda Schliepack und der stellvertretende Landesvorsitzende Hans-Heinrich Erke zogen am Ende des Tages eine positive Bilanz der Veranstaltung.

Gegen Grippe impfen!

Die Grippesaison 2016/2017 war eine schwere Grippewelle und hat vor allem ältere Menschen stark getroffen. Das zeigt der neue Influenza-Saisonbericht, den die Arbeitsgemeinschaft Influenza am Robert Koch-Institut (RKI) jetzt veröffentlicht hat. „Leider sind gerade bei den Senioren die Impfquoten mit rund 35 Prozent besonders niedrig“, sagt Prof. Dr. Lothar H. Wieler, Präsident des RKI. „Trotz der schwankenden Impfeffektivität ist die Impfung die wichtigste Maßnahme zum Schutz vor einer Erkrankung“, unterstreicht er.

Die Ständige Impfkommission empfiehlt die Grippeimpfung insbesondere Menschen mit einem erhöhten Risiko für schwere Krankheitsverläufe. Dies sind vor allem Personen über 60 Jahre, chronisch Erkrankte und Schwangere.

Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung